

# Das Bad mit Wohnraumcharakter

Autor(en): **Guyer, Petra**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **68 (1993)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-106052>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





FOTO: ARWA AG WALLISELEN

## DAS BAD MIT WOHNRAUMCHARAKTER

Der Bedeutung des Badezimmers sind sich heute die Mieter und – erfreulicherweise immer mehr – auch die Vermieter bewusst. Für Architekten und Designer ist das Bad zu einer gestalterischen Herausforderung geworden, und die sanitäre Branche setzt sich – seit jeher – dafür ein, dass aus dem Bad das wird, was es sein soll: ein Refugium der Entspannung, Erholung, Gesundheit und Behaglichkeit.

**SCHICKSALSFRAGE BAD** Bei der europäischen Wohneigentumsstatistik belegt die Schweiz traditionellerweise den letzten Platz: Nur gerade 30 Prozent aller Wohnungen werden durch den Eigentümer selbst bewohnt. Wen erstaunt es angesichts dieser Zahl, dass, wie eine Untersuchung ergab, rund zwei Drittel der Bevölkerung mit ihrem Bad unzufrieden ist? Bei der Konzipierung von Neubauten kann und sollte diesem Umstand vermehrt Rechnung getragen werden. Bei bestehenden Liegenschaften liegt der Fall für den Mieter zugegebenermassen etwas anders. Aber vielfach sind es der Trugschluss, dass ein Bad unabdingbares Schicksal sei, die Angst vor Umtrieben, welche diese Unzufriedenheit zementieren und weniger die mangelnden Mitbestimmungsmöglichkeiten oder die Einschränkungen der Vermieter, was die Kosten betrifft. Bei Eingriffen in Sanitäreanlagen sind Absprachen zwischen Mieter und Vermieter vonnöten. Ein Gespräch klärt die Bedürfnisse und Möglichkeiten – für beide. Es schützt letztlich auch vor bösen Überraschungen. Mieter, die für bauliche Veränderungen beim Eigentümer auf taube Ohren stossen, können dem Bad mit geringem Aufwand und bescheidenen Mitteln ein neues, dem Zeitgeschmack angepasstes Erscheinungsbild geben.

**QUAL DER WAHL** Immer häufiger äussern sogar eingeschworene Wannenbenutzer den Wunsch nach einer separaten, zusätzlichen Dusche. Wem Platz zur Verfügung steht, dem kann dieser Wunsch mit einer kostengünstigen, einfach im Baukastensystem zu montierenden Duschkabine erfüllt werden. Optimierungen mit relativ wenig Aufwand gibt es auch für ökologisch Bewusste: Umweltfreundliche Spülkästen, bei denen die eingeleitete Spülung unterbrochen werden kann und die eine dosierte Wasserzufuhr erlauben, bieten Ersatz für die früher üblichen WC-Druckspüler. Das Angebot der sanitären Branche umfasst nicht nur eine Vielfalt an technischen Feinheiten, an Materialien, Formen und Farben. Vielfältig ist es auch in bezug auf das zur Verfügung stehende Budget. Sollten sich die grösseren Wünsche an das Badezimmer dennoch nicht erfüllen lassen, so findet sich auch durch Einfallsreichtum ein Weg aus der Unzufriedenheit. Spiegel, Pflanzen, ein Haltegriff oder ein praktischer Wickeltisch am richtigen Ort, optimale Beleuchtung, eine spezielle Massage-Duschbrause oder geschmackvolle Accessoires können den täglichen Aufenthalt im Bad zum Genuss machen.

**PETRA GUYER**

Mehr zum Thema Bad erfahren Sie im «Badbuch» der Gemeinschaftswerbung der sanitären Branche. Es kann für zehn Franken unter der Telefonnummer 01/221 38 22 bestellt werden. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an die Informationsstelle der sanitären Branche, Postfach, 8039 Zürich, Telefon 01/221 38 22.